

Erich H. Franke

Strahlender Sieg

- Karens Jobs 7 -

 Afusoft

Vollständige Taschenbuchausgabe

Copyright © 2016 AFUSOFT Verlag

AFUSOFT Kommunikationstechnik GmbH

WEB: <http://verlag-afusoft.de> EMAIL: verlag@afusoft.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk darf – auch teilweise – nur mit Genehmigung des
Verlages wiedergegeben werden.

Druck und Bindung: TIMEPRINT GmbH, Pforzheim

ISBN 978-3-926710-37-6

Für meine geliebte Roswitha!

Dämmerung

Vier Uhr dreißig in der Früh, fünfzehn Kilometer südöstlich von Guatemala-Stadt.

Carlos Arana Lopez kurbelte die Seitenscheibe an der Fahrertür hinunter und atmete tief ein. Die schwüle, feuchtheiße Luft von draußen fühlte sich um Klassen besser an als der stickige Mief im Innern des Lieferwagens. Die Klimaanlage des betagten Ford Transit hatte bereits vor Wochen den Geist aufgegeben, doch sein Chef war bisher nicht Willens gewesen, sie reparieren zu lassen.

Die Carretera, die Nationalstraße 18, führte hier in Serpentina durch die bewaldeten Berge. Rechts und links der Straße wuchs das fleischige, saftige Grün des Dschungels, so weit das Auge reichte. In jeder Kurve rutschte die hölzerne Palette auf dem Bodenbelag des Laderaums hin und her und der dicke, schwere Metallzylinder zerrte an den Spanngurten. Manchmal stieß das Teil scheppernd an die Innenwand des Lieferwagens, so dass Carlos das Tempo reduzieren musste.

Es war nun schon über eine Stunde her, seit er vom *Guatemala City Center de Radiología y Radioterapia* gestartet war. Die Arbeiter hatten das Ding in seinen klapprigen Transit geladen und dabei gefeiert.

» Du hast doch hoffentlich schon alle Deine Kinder! «

Sein Chef hatte das gehört und war sofort dazwischen gefahren.

» Haltet das Maul, wenn ihr keine Ahnung habt, Ihr Blödmänner. Und Du! Wage es ja nicht, irgendwo anzuhalten, bevor Du das Teil in der Firma in Mataquesuintla abgeliefert hast! Wenn Du die Zeit

einhältst, dann bekommst Du eine Extraprämie! «

Carlos hatte als Antwort nur ergeben genickt, sich dabei aber insgeheim gefragt, ob ihn sein Chef nicht vielleicht doch nur für ein Maultier hielt. Viel Peitsche und wenig Zuckerbrot. So ging es ihm andauernd.

» Der Wagen des Sicherheitsdienstes muss ständig hinter Dir sein! « hatte ihm der Chef zum Abschied nochmals eingeschärft. » Das ist nur zu Deinem eigenen Schutz! «

Carlos blickte in den Rückspiegel.

Der betagte, schwarz-weiß lackierte Ford Crown Victoria mit der martialischen Aufschrift *Águila Seguridad* und den imposanten roten, weißen und blauen Blitzlampen auf dem Dach folgte ihm in einigem Abstand.

Carlos vermutete, dass von den acht Zylindern der schweren Limousine nur noch die Hälfte funktionierte und die liefen allem Anschein nach mit Motoröl. Der Auspuff des Fords stieß jedenfalls immer wieder dicke blaue Qualmwolken aus.

Das ist wohl so in Ordnung, dachte Carlos mit ergebenem Seufzen. Doch es wollte ihm nicht so recht einleuchten, wovor ihn der pickelige Jüngling am Steuer des uralten Ford eigentlich beschützte. Viel wichtiger noch, wie er dies im Falle eines Falles überhaupt anstellen wollte.

Carlos verzog sein Gesicht und trat fester auf das Gaspedal.

Wenn der Kerl bewaffnet ist, dachte er, dann höchstwahrscheinlich nur mit einem Vorderlader.

Hier, in den Bergen nordwestlich von El Zapote im Distrikt San José Pinula machte die Straße viele Windungen. Das Automatikgetriebe

des Transporters schaltete nur widerwillig herunter, der Transit ruckelte und der Motor dröhnte dabei laut.

Urplötzlich blockierte hinter der nächsten Kurve ein quer stehender Lastwagen die Straße. Carlos durchfuhr ein heißer Schreck.

Das ist kein Unfall, schoss es ihm durch den Kopf! Das sind Straßenräuber!

Carlos dachte nicht darüber nach, was diesen Leuten so viel an einem Stück Schrott lag, dass sie deswegen mitten auf offener Straße einen Überfall inszenierten. Er wollte nicht wie ein Schaf auf den Schlächter warten.

Noch während sein Lieferwagen schlingernd zum Stillstand kam, stieß er die Fahrertür auf und ließ sich hinaus auf die Straße fallen. Er überschlug sich, rollte die Böschung hinunter, rappelte sich auf und rannte dann rasch zwischen die Pflanzen des Dschungels.

Hinter ihm ratterten Schüsse aus automatischen Waffen. Aus den Augenwinkeln sah Carlos gerade noch, wie der Sicherheitsmann mit zerschossenem Kopf blutend hinter dem Steuer zusammensackte. Doch er blieb nicht stehen um zu gaffen. Er rannte zwischen den riesigen Stauden und Blättern des Regenwaldes hindurch und schlug Haken wie ein Hase, während rechts und links von ihm Geschosse in die Bäume einschlugen.

Dann hörte Carlos auf einmal den Motor seines Lieferwagens dröhnen. Sein Herz klopfte zum Zerspringen.

Die Räuber türmen, dachte er. Hol' sie alle der Teufel! Meinen Job bin ich bestimmt los, aber ich habe wenigstens mein Leben gerettet und das ist das Allerwichtigste!

Soll sich doch der Chef mit der Polizei herumschlagen.

- - -

Karen C. Mulladon, alias Kathleen Muller duckte sich hinter dem Autowrack. Vor ihr lag die dunkle Straße zwischen den fünfstöckigen Wohnblocks aus schmutzig rotem Backstein. Der Regen tropfte von den rostigen Feuerleitern.

Irgendwo vor ihr, im grauen Dunst am Ende der Straße, hatten sich die Entführer in einer Hofeinfahrt verschanzt und warteten darauf, dass Karen ihren Kopf aus der Deckung herausstreckte.

Drei Subjekte waren es, das wusste sie. Und sie hatten einen Polizisten als Geisel genommen.

Da! Plötzlich eine Bewegung direkt vor ihr. Eine dunkle Gestalt sprang von links in ihr Blickfeld, direkt in Reichweite ihrer Glock 22 Kaliber .44.

Im Reflex riss Karen die Waffe hoch, presste beide Fäuste zusammen. Rechter Fuß einen Schritt vor, in Weaver-Stellung! Ziel nehmen, Finger am Abzug, und...

Plötzlich dröhnte ein Lautsprecher.

» Agent Mulladon! Bitte dringend zum Telefon! «

Wieso muss ausgerechnet jetzt ein Anruf für mich kommen, schimpfte Karen ärgerlich. Dieser Schuss hätte bestimmt nicht gefehlt! Sie senkte ihre Waffe und schob die Sicherung vor.

» Verdammter Mist! Ich hätte die Punkte jederzeit holen können! «

Inzwischen war die Szene auf der Videowand des Schießkinos weitergelaufen. Die Filmsequenz endete und die Szene auf dem Schirm gefror.

Karen starrte auf die Leinwand und schüttelte dabei ungläubig den Kopf.